

In der Fischenrüti.



Horgen, August 2016

Der Ort – das Herz des Projektes - genius loci der Fischenrüti

„Fischenrüti“ ist ein Horgener Flurname und bezeichnet den Ort, wo sich seit alters her ein Bauerngehöft (z.B. Katasterplan 1867, 1:2'500) befindet, gelegen auf der obersten Horgener glazialen Geländeterrasse zwischen dem Dorf (heute Stadt) am Zürichsee und dem Waldgürtel zum Plateau des Horgenberges. Erschlossen ist die Fischenrüti durch eine steile Stichstrasse, die den See auf kürzestem Weg mit dem Berg verbindet, durch die Fischenrütistrasse: Sie ist ein Ast der ehemaligen Säumerwege für Handelsgüter, die zwischen Süddeutschland und Oberitalien ausgetauscht wurden. Fischenrüti - ein geschichtsträchtiger Ort, ablesbar an der Wegführung, am Flurnamen und an der alten Scheune. Das Hofemsemble ist im Inventar für schützenswerte Ortsbilder der Schweiz (ISOS) aufgeführt.

Flurnamen sagen viel über den , genius loci ' aus: Reuten (-rüti) bedeutet roden, frei schlagen, von Wald, Bäumen und Gestrüpp befreien, um das Land urbar zu machen, es zu kultivieren, zu pflegen. Wer mag hier vor Jahrhunderten Land dem Wald abgerungen haben, um es zu nutzen? Fischer? Fischer für ihre Zusatznahrung (Rüben und Hafer), für ihre Ruten zum Räuchern der Fische?

Arbeiten, pflegen, werken birgt der Name „Fischenrüti“. Alte Pläne weisen dies noch deutlicher aus: FischeRrüti steht dort – ein der Tätigkeit verbundener Ort.

Die Fischenrüti mit ihren Scheunen ist Zeitzeuge der bäuerlichen Vergangenheit. Sie steht für einen Ort, der sich wandelt und dessen Geschichte und Veränderung ablesbar bleiben dürfen. Die Stiftung Edith Maryon, Basel (Unterstiftung Fischenrüti) sorgt langfristig dafür.